

P. A. Eben hatten wir Gelegenheit, mit Architekt Emil Flisch, der heute für die Bauführung und Bearbeitung der Werk- und Detailpläne zeichnet, einen ersten Rundgang durch den Rohbau des reformierten Alters- und Pflegeheims «Haus zur Heimat» zu machen.

Am Freitag vor vierzehn Tagen hatte man

das Aufrichtebäumchen

aufpflanzen können. Der früher einst fröhlich-feierliche Akt war nach heutigem Usus in aller Stille vollzogen worden und auf Wunsch der Arbeiter hatte man Barentschädigungen ausgerichtet.

Nachdem also am 21. Oktober des vergangenen Jahres der «erste Spatenstich» getan, und am 11. Juni 1961 in Anwesenheit eines beträchtlichen Publikums der Grundstein gelegt worden war, sind heute nun sowohl Hauptgebäude wie Wirtschaftsstrakt unter Dach. Allerdings machte sich bei unserm ersten Rundgang die übliche Novemberwitterung noch etwas unliebsam bemerkbar. Es zog jedenfalls durch Löcher, Ritzen und Ritzchen und wir suchten schließlich gerne wieder den Weg ins Freie, um den fortgeschrittenen Bau ringsherum in Augenschein zu nehmen. Das «Haus zur Heimat» ist aber unter Dach, und

der Tag des Bezuges rückt sichtlich in die Nähe!

Die günstige Spätherbstwitterung hat dem Rohbau sehr gut getan, so daß die Innenarbeiten unter besten Voraussetzungen vorangetrieben werden können.

Was geschieht nun in allernächster Zeit? Während der kommenden drei Wochen werden die Fenster und Fassadenverkleidungen montiert. Bereits sind im In-

nern unter anderm auch die Heizungsinstallateure emsig an der Arbeit. Sind die sanitären Einrichtungen, die Heizung und die elektrischen Installationen soweit fertiggestellt, wird es mit dem weiteren Ausbau rasch vorwärtsgen. Es sind dann noch die folgenden Arbeiten zu tun: Verputzen der Wände und Decken, Legen der Böden und schließlich Malen und Tapezieren. Treten nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten auf, so darf damit gerechnet werden, daß im Frühsommer des kommenden Jahres das Alters- und Pflegeheim «Haus zur Heimat» bezugsbereit sein wird.

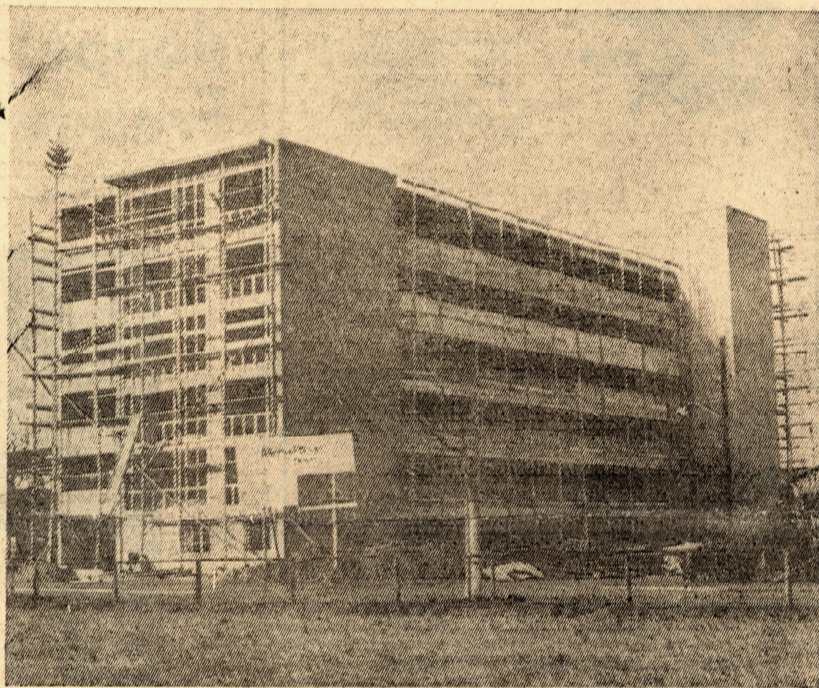
Wir durchgingen also unter kundiger Führung den Rohbau. Man tritt von der Pestalozzistraße her durch den Haupteingang in die Vorhalle und kann feststellen, daß bereits die verschiedenen Räumlichkeiten bald einmal wohnlichere Gestalt anzunehmen beginnen. Rechts vom Haupteingang gelangt man in den großen Wohn- und Essraum und den Wirtschaftsstrakt mit Küche, Office, Rüstraum usw., nach links in die Zimmer der Angestellten. Bereits kann man auch bequem die Treppe hinauf in die Wohnungen mit einem oder zwei Betten (der Liftschacht ist fertig; es fehlt lediglich noch die Kabine).

Es dürfte vielleicht noch interessieren, daß ein guter Abschluß der Baurechnung zu erhoffen ist, so daß man den Insassen des Alters- und Pflegeheims möglichst entgegenkommen kann. (Die Mitglieder des Vereins «Haus zur Heimat» sind ja bereits im Besitz der provisorischen Preisliste). Heute liegen bereits gegen vierzig definitive Anmeldungen vor.

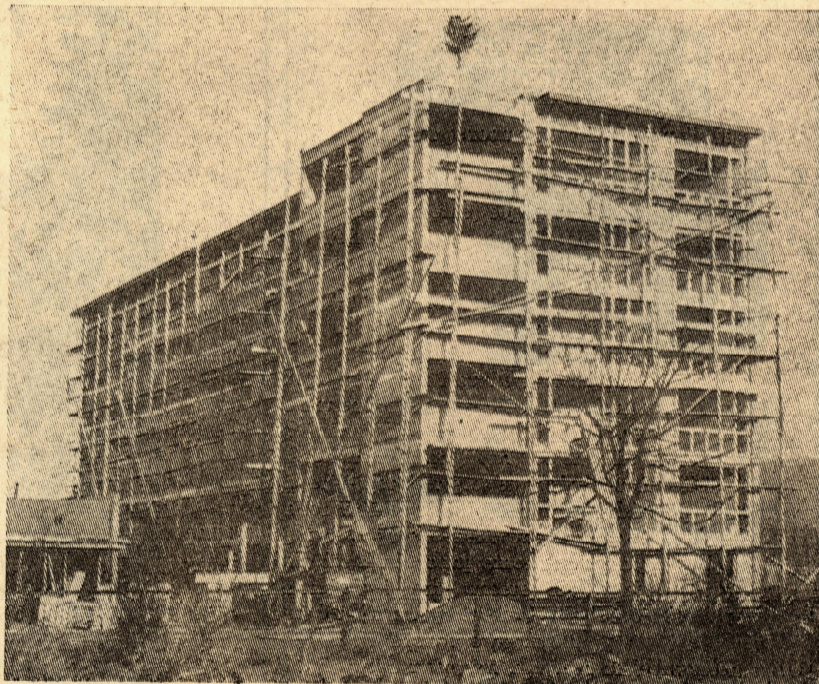
Wir wünschen dem Bau weiterhin gute Fortschritte. Ein besonders günstiges Winterwetter hat er ja schon bald einmal nicht mehr nötig.

Ostfassade mit Laubengängen und Zugängen zu den Wohnungen mit einem Bett plus Kochnische und WC (Im ganzen gibt es 50 solcher Einer-Einheiten).

Links im Bilde die Südfassade mit den 20 Zweier-Einheiten (Zwei Betten pro Wohnung plus — wie bei den Einer-Einheiten — Kochnische und WC).



Blick von der Gartenstraße auf die beschattete Westfassade und auf die Südseite.



Westfassade und Wirtschaftsstrakt von der Pestalozzistraße aus.

